

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen > Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatoberchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seersprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Sessel.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Chamberlains Vaktrede im Völkerbund.

Erneute Ablehnung des Genfer Protokolls.

(U.) Genf, 11. Sept. Die Sitzung des Völkerbundes begann gestern um 10.30 Uhr. Nach kurzen Ausführungen des Vertreters von Paraguay betritt Chamberlain, von langem und herzlichen Beifall begrüßt, die Rednerbühne. Chamberlain begann in seiner Rede mit einem Hinweis auf das wachsende Interesse der Welt am Völkerbunde und auf seinen wachsenden Einfluß. Die britische Regierung hätte ihr Vertrauen für den Völkerbund durch ihre Bereitwilligkeit, seine Entscheidung in der Wosfulfrage anzunehmen, bekundet. Die Gründe der Ablehnung des Genfer Protokolls durch die britische Regierung seien nicht in der Verschiedenheit der Ziele zu erblicken, aber die britische Regierung sei der Anschauung, daß der Zweck eines Friedensprotokolls nicht die Befreiung des Angreifers, sondern die Verhinderung des Krieges sein müsse.

Das Protokoll hätte dem nicht genügend Rechnung getragen. Nur wenn der Völkerbund den Krieg verhindern, werde er die Hoffnung der Welt erfüllen. Bei der großen Verschiedenheit der im Völkerbund vertretenen Völker lasse sich nicht jeder mögliche Kriegsfall vorhersehen. Kein Schneider könne für alle Mitglieder der Versammlung die gleichen Anzüge machen und dann erwarten, daß sie auch jedem gut passen würden. Die Aufgabe des Völkerbundes wäre, zu vermitteln. Das Protokoll würde nur einer gewissen Art von Konflikten gerecht und finde für eine größere Anzahl von Konflikten keine Lösung. Der angelsächsische Geist scheue allgemeine Folgerungen rein logischer Art. Er verlange praktische Regelungen. England habe in den letzten 250 Jahren gewaltige Veränderungen durchlebt, England kenne aber keine Revolution, die in allgemeinen logischen Erwägungen ihren Ursprung hätte. Seine Fortschritte seien stets den Zeitbedürfnissen angepaßt gewesen. England sehe bei der Beurteilung der Protokolle unter dem Einfluß seiner historischen Entwicklung. Es lehne alle allgemeinen Grundfätze ab, die für alle Fälle passen sollen. England wolle vor allem die Sicherheit der Völker in der ganzen Welt bewahrt sehen. Es wolle dieses Ziel beschreiben in Angriff nehmen und nicht mit einem Schlage mehr erreichen, als sich tatsächlich erreichen ließe. Das wichtigste für England sei den Frieden herbeizuführen und den Krieg zu verhindern. Die erste Bedingung sei, den Frieden zu erhalten, oder den Ausbruch des Krieges wenigstens solange hinauszuzögern, bis Freunde vermitteln könnten und die Welt ihr Wort gesprochen habe. Die moralischen Sanktionen seien ebenso wichtig als die kriegerischen und auf die Dauer am wirksamsten. Die Forderung müsse lauten:
„Abriistung durch Sicherheit, Sicherheit durch Schiedsgerichte.“
Die moralische Abriistung sei die Grundlage der Sicherheit. Wie Painleve gesagt habe, müssen wir einen wirklich wahren

internationalen Geist und eine neue internationale Moral schaffen. Die britische Ansicht sei, die Sicherheit zu schaffen, indem die besonderen Vereinbarungen den besonderen Bedürfnissen der Völker und dem Geiste des Völkerbundes entsprechen. Daher sei England für eine Zusammenarbeit der am meisten interessierten Mächte.

Es handle sich nicht um neue Bündnisse gegen andere Parteien, sondern um die Herbeiführung des allgemeinen Friedens durch Sondervereinbarungen. So hoffe England, am ehesten einen allgemeinen Frieden herbeizuführen.

Das Echo der Rede.

(U.) Genf, 11. Sept. Die Rede Chamberlains wird in Kreisen der englischen Delegation als eine Mahnung an die französische Regierung bezw. an das französische Volk aufgefaßt, die ideologische Politik zu verlassen und den Völkerbund mit praktischen, erreichbaren Idealen zu erfüllen. Die starke Betonung von Sonder- oder Regionalverträgen, wie es in der Terminologie des Völkerbundes heißt, ist heute tatsächlich die einzige praktische Lösung, die die Welt zum Frieden führen kann. Die überspannten Ideale des Völkerbundes sind heute durch Chamberlain auf einen realen Boden gestellt worden.

Um die Außenministerkonferenz.

Deutschland zur Ministerkonferenz eingeladen.
(U.) Genf, 11. Sept. Wie von der englischen Delegation dem Vertreter der Telegraphen-Union versichert wird, ist eine Note Briands und Chamberlains bereits nach Berlin abgegangen. In dieser Note ist die Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, wann sie bereit sei, an einer Ministerkonferenz teilzunehmen. Die Antwort auf diese Note wird erst im Laufe der nächsten Woche in Genf erwartet.

Die Einladung an Deutschland abgegangen.
U. Genf, 11. Sept. Der englische Außenminister hat, wie die „B.Z.“ meldet, die in Genf versammelte Presse zu einer Pressekonferenz über die Sicherheitsverhandlungen für heute Freitag 9.30 Uhr eingeladen. In dem Augenblick, in dem er seinen offiziellen Kommentar zu den Vereinbarungen von Genf liefern wird, wird wohl die Einladung an Deutschland nach Lausanne offiziell abgegangen sein. Sie wird heute abend oder morgen früh nach Berlin gelangen. Bis dahin wird auch die Haltung Italiens zur Konferenz geklärt und wenn Italien sich direkt beteilige, so werden wohl auch der tschechische und der polnische Außenminister teilnehmen. Sendet Italien nur einen Beobachter, so wird die Lausanner Konferenz sich nur auf die an der Rheingrenze direkt interessierten Mächte beschränken. Die Konferenz wird strikte auf die Außenminister und ihre politischen und juristischen Berater beschränkt werden. Man gibt hier zu, daß die Organisation der deutschen Regierung anders sei als die in Paris und London, da der Kanzler die Gesamtverantwortung für die äußere und innere Politik trägt.

Tages-Spiegel.

Chamberlain hielt in der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes eine Rede über Englands Standpunkt in der Sicherungsfrage.

In der gestrigen Nachmittagsitzung des Völkerbundesrats wurde die Sanierung Oesterreichs proklamiert und die Aufhebung der Finanzkontrolle grundsätzlich beschlossen.

Der englische Kolonialminister Amery lehnte jede Volksabstimmung im Wosfulgebiet als undurchführbar ab.

Der englische Oberbefehlshaber in Jret bereitet die Verteidigung der Grenze gegen die Türkei vor, um gegen jeden türkischen Angriff im Falle eines Wosfulkonfliktes gerüstet zu sein.

Ministerpräsident Beneß ist zurzeit mit der Ausarbeitung eines Ostpaktes zwischen Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei beschäftigt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den japanischen Botschafter, Excellenz Honda, der einen längeren Heimaturlaub antritt, ferner die deutschen Gesandten Boretich in Vissabon, Freitag in Bukarest und Oshausen in Belgrad.

Aus Kairo kommt die Meldung, daß das ägyptische Kabinett infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Justizminister und dem Ministerpräsidenten zurückgetreten ist.

Der französische Generalangriff in Marokko hat am Mittwoch auf der ganzen Front eingelebt. Die marokkanische Offensive bei Tetuan schreitet erfolgreich fort. Die Lage der Spanier ist ernst.

Im Dschebel-Drus-Gebiet wurde von syrischen Nationalisten eine syrische Nationalregierung proklamiert.

Zur Untersuchung der Katastrophe des amerikanischen Luftschiffes Shenandoah wird der deutsche Chefkonstrukteur Heinlein als Zeuge hinzugezogen werden.

Langmut zu weit gegangen ist. Sie sollen bedenken, daß ein Land wie Frankreich großzügig sein kann, ohne der Schwäche geziehen zu werden. Das Friedensangebot hat in keiner Weise die kriegerischen Vorbereitungen verhindert. Frankreich kämpft in Marokko weder um zu erobern noch um zu unterdrücken. Es wird sich nicht einen Zoll breit Boden aneignen, der ihm nicht kraft der Verträge zusteht. Es will lediglich die von ihm erfüllte hohe zivilisatorische Aufgabe vor Angriffen schützen. Wenn Frankreich nachgeben würde, so würde nicht nur in Marokko, sondern auch in Algerien und Tunis nach blutigem Massaker die Anarchie ihr Haupt erheben. Frankreich erfüllt nur seine kulturellen Aufgaben und vergißt nicht, daß in Afrika der Gegner von heute der Mitarbeiter von morgen wird. Zum Schluss wies Painleve die Behauptungen eines elßhischen Blattes zurück, wonach die in Marokko getöteten oder verwundeten Soldaten zum größten Teil aus Elßh-Bohringen stammten.

Beginn der Offensive gegen Abd el Krim.

Trommelfeuer im französischen Frontabschnitt.

Beginn der französischen Marokko-Offensive.
(U.) Paris, 10. Sept. Nach der Landung der Spanier in der Bucht von Alhucemas hat heute morgen die französische Offensive an der ganzen Front begonnen. Die Artillerie bereitet durch ein heftiges Trommelfeuer von Duezan bis zu den Ufern des Duergha den Vormarsch der Infanterie vor. Die französischen Verwundeten werden in Flugzeugen und Autos zurückgebracht.

Die Schlacht im Hafen von Alhucemas.
(U.) Paris, 10. Sept. Ueber die Durchführung der Landung spanischer Truppen in der Bucht von Alhucemas wird von der Armeeführung berichtet: Um 10 Uhr morgens begannen die vereinigten spanischen und französischen Kriegsschiffe mit dem Bombardement, unterstützt von zahlreichen Bombenflugzeugen, bis die feindlichen Batterien ins Weichen gebracht waren. An der Beschießung nahmen 32 spanische und 18 französische Schiffe teil, dazu die 32 Kanonen der Inselfestung Alhucemas. Ueber das Hinterland flogen 70 Flugzeuge, die der Schiffsartillerie die Ziele angaben. Das Feuer wurde weiter zurückverlegt, als die Flieger durch Zeichen bekanntgaben, daß die Ausschiffung begonnen hatte. Bereits von den gepanzerten Ausschiffungsbaracken feuerten die Truppen, dann gewannen sie das Ufer, bis zum Halbe im Wasser vorgehend. Nach einer halben Stunde war die Höhe des ersten Hügelns gewonnen, nachdem wenige Marokkaner, die noch Widerstand leisteten, getötet worden waren.

Der Vormarsch der Spanier auf Ajdir.
U. Paris, 10. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Lage der in der Alhucemas-Bucht gelandeten Truppen sehr schwierig sei, denn einmal seien sie von den übrigen spanischen Truppen völlig abgeschnitten und außerdem gestalte sich der Nachschub von Waffen und Verpflegung sehr schwierig, da kein

Hafen vorhanden sei und das stürmische Wetter jede Landung an der steilen Felsküste sehr schwierig mache. Bei starkem Seegang könnten weder Mannschaften noch Munition und Lebensmittel gelandet werden, was für die im Vormarsch auf Ajdir befindlichen Truppen sehr verhängnisvoll werden könne. Primo de Rivera, der bisher die Operationen bei Alhucemas von einem Kriegsschiff aus beobachtet hatte, begibt sich nach Tetuan, da sich dort die Lage der spanischen Truppen ständig verschlechtert hat. Der Schwerpunkt des Kampfes scheint sich danach von Alhucemas nach Tetuan verlagert zu haben.

Kritische Lage der Spanier in Tetuan.
U. Berlin, 11. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus London: Nach Berichten, die hier gestern spät abends aus Madrid eintrafen, scheint es unzweifelhaft, daß die Situation an der Tetuan-Front sehr ernst ist. Abd el Krim's Bruder entwickelt gegen die spanische Schutzlinie bei Tetuan eine Offensive, die gestern nachmittag in der Gegend von Bentarisch zu furchtbaren Kämpfen geführt hat. Die Einnahme von Bentarisch durch die Rifkrieger wird jetzt stündlich erwartet. Weiter westlich nach Larache zu haben die Rifleute die spanische Linie durchbrochen. Der Marsch auf Ajdir von der Küste aus ist zum Stillstand gebracht worden und General Primo de Rivera hat den Marschall Petain gebeten, sofort mit der französischen Offensive zu beginnen, um eine Katastrophe an der spanischen Westfront zu verhindern.

Eine Marokko-Rede Painleves in Straßburg.
U. Paris, 11. Sept. Painleve ist gestern mittag von der Straßburger Stadtbehörde empfangen worden und hat auf dem ihm zu Ehren gegebenen Bankett eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte: Die große Unbill von 1871 bestand darin, daß nicht nur Frankreich, sondern der gesamten Menschheit ein Unrecht zugefügt wurde, weil es Frankreich der Fähigkeit beraubte, wirksam für sämtliche Völker die Sache des Friedens und der Gerechtigkeit zu verteidigen. Frankreich, das in seiner Zone angegriffen wurde, hat im Einverständnis mit Spanien den Rifstämmen und ihren Führern die großzügigsten Friedensvorschläge unterbreitet. Während eines Monats waren die Bevollmächtigten Frankreichs und Spaniens zur Verfügung Abd el Krim's. Mancher warf der Regierung vor, daß sie in ihrem

Eine syrische Nationalregierung.

Eine syrische Nationalregierung proklamiert.
U. London, 11. Sept. Aus Beirut kommt die Meldung, daß Dr. Schahbandar, der Nationalistenführer und Präsident der Volkspartei, der während eines Angriffes auf Damaskus verschwand, im Dschebel-Drus-Distrikt mit seinem Sekretär und anderen prominenten Mitgliedern der Partei eingetroffen ist und eine syrische Nationalregierung proklamiert hat.

Unterwerfung eines Araberstammes.
(U.) Madrid, 10. Sept. Nach einer Meldung aus Tanger haben sich die Temsann, einer der größten Araberstämme Marokkos, auf die Nachricht der spanischen Truppenlandungen bei Alhucemas bedingungslos unterworfen.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Chaumet über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.
U. Straßburg, 11. Sept. Auf dem Bankett, das gestern mittag zu Ehren Painleves gegeben wurde, sprach nach dem Minister Painleve auch der Handelsminister Chaumet. Er sagte, Frankreich träumte ebenso wenig von einer wirtschaftlichen wie von einer politischen Vormachtstellung. Es strebe nur im vollen Bewußtsein der internationalen Solidarität nach der freien Entfaltung seines Tatendranges. (1) Die Solidarität hätte die größte Lehre des Friedens sein müssen und doch sehe man, wie die verschiedenen Nationen sich mit unerklärlicher Uneinigkeit umgeben. Frankreich wüßte ein Abkommen zu treffen, das für beide Teile gleich vorteilhaft sein soll. Chaumet erklärte: „Es ist nicht unsere Schuld, wenn die deutsch-französischen Besprechungen nicht vor allem in der letzten Session zum Abschluß gebracht worden sind. Wir haben im Geiste der größten Veröhnlichkeit verhandelt. Am 15. September werden die Verhandlungen mit Trendelenburg wieder beginnen. Wenn Deutschland wirklich ein Abkommen wünscht, so wird ein Abschluß zustande kommen. Man darf uns nicht zumuten, daß wir die Interessen der großen Industrien zum Opfer bringen.“

Kleine politische Nachrichten.

Einstellung des Ebertprozesses. Auf Grund der Amnestieverordnung wurde das Verfahren gegen den Redakteur der völkischen Mitteldeutschen Presse Rothardt eingestellt. Rothardt war wegen Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden; hatte aber Berufung eingelegt.

Der Presseschef der Rapp-Regierung amnestiert. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat auf Grund der Amnestie beschlossen, das Verfahren gegen Trebitsch-Pincolin, den Presseschef der Rapp-Regierung, einzustellen.

Die Lohnbewegungen. Im Reichsarbeitsministerium finden neue Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnkonflikt der Reichsbahn statt. Der Hamburger Schlichter Dr. Stenzel ist mit der Leitung der Verhandlungen beauftragt. — Die Verwaltung der Reichspost erklärte sich nach der Vertagung der Lohnverhandlungen einverstanden, mit den Organisationen unabhängig von der Frage der allgemeinen Lohnerhöhung über eine Erhöhung der Ortszulagen zu verhandeln, was bereits vor der Kündigung des Lohntarifs in Berlin, Sachsen und Württemberg geschah. — In der chemischen Industrie Sachsen wurde durch die Annahme eines Schiedsspruches der Lohnstreit beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen.

Japanische Flieger in Berlin. Zwei japanische Flieger werden auf dem Flug von Tokio nach Europa am 15. September in Berlin eintreffen.

Neue Optantenausweisungen. Nach Meldungen Warschauer Blätter sollen am 1. November weitere 1020 Optanten ausgewiesen werden.

Verhandlungen mit Polen. In Genf hatte Staatssekretär Lervald eine längere Aussprache mit dem polnischen Außenminister Graf Skrzynski über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und die schwebenden politischen Pläne.

Die Entscheidung über die österreichische Kontrollfrage verschoben. Der Finanzausschuß des Völkerbundes hat seine Beratungen über die Frage der Aufhebung der Finanzkontrolle in Oesterreich beendet, die Beschlusfassung jedoch auf die Dezembertagung des Rates verschoben.

Eine neue Sensation für Genf haben die Franzosen in Vorbereitung. Painlevé will die Idee Caillaux' einer internationalen wirtschaftlichen Verständigung dazu benutzen, um auf das Zustandekommen einer internationalen Wirtschaftskonferenz hinzuwirken. Dort soll über einen besonderen Wirtschaftsbund der Völker verhandelt werden, mit dessen Organisation man angeblich Deutschland betrauen will. — Die Leimrute für Deutschland in den Völkerbund.

Italiens Beteiligung an der Ministerkonferenz. Chamberlain forderte den italienischen Delegierten Scialoja zur Abgabe einer bindenden Erklärung auf, ob Italien dem Sicherheitspakt beitreten wolle oder nicht. Diese Frage ist nach Rom weitergegeben worden.

Syrisch-palästinensischer Appell an den Völkerbund. Das syrisch-palästinensische Komitee verlangt in einem Appell an die Völkerbundversammlung dringend deren Intervention, um dem Werke der Zerstörung in Syrien ein Ende zu bereiten.

Die französische Offensive gegen die Drusen soll anfangs der nächsten Woche eröffnet werden. Zu diesem Zweck hat der französische Oberkommandierende 25 000 Mann zusammengezogen.

Die baltischen Staaten und Polen haben durch ihre Olier Delegierten die Frage eines Zusammenschlusses der baltischen Staaten einschließlich Polen ventilieren lassen. Die Verhandlungen, an denen Lettland nicht teilgenommen hat, sind ergebnislos verlaufen.

Strikte Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen. General Walsh hat in einer Besprechung mit dem deutschen General von Pabstels Kompromisse wesentlicher Art abgelehnt und erneut die Annahme und Durchführung der letzten Entwaffnungsbestimmungen gefordert.

Schwere Kämpfe in Marokko. Nach der mit sichtbaren Opfern erkämpften Landung versuchen die spanischen Truppen in schweren Kämpfen den Vormarsch auf Aldir. Eine französische Offensive in der Protektorsatzenge soll bevorstehen. Englische Meldungen aus Tanger drücken sich sehr skeptisch über die Aussichten der spanisch-französischen Offensive aus.

Ku-Klux-Klan in Berlin.

Aufhebung einer politischen Geheimorganisation.

(U.) Berlin, 10. Sept. Die Morgenblätter melden: Die politische Polizei hat in Berlin eine Geheimorganisation aufgedeckt, deren Leiter drei Amerikaner waren, die sich zum Ziele gesetzt hatten, in Deutschland eine Organisation zu schaffen, die im Aufbau, Form und Gebräuchen der amerikanischen Ku-Klux-Klan-Bewegung entsprechen soll. Die Organisation, die die Polizei jetzt in Berlin entdeckte, nannte sich „Ordnung des feurigen Kreuzes“. Seine Mitglieder hießen „Ritter des feurigen Kreuzes“. Dalbamlich wird hierzu gemeldet: Die Geheimorganisation, der Orden des feurigen Kreuzes, setzte sich in erster Linie aus Mitgliedern völkischer Organisationen zusammen. Maßgebende Führer, besonders die amerikanischen Mitglieder konnten noch nicht dingfest gemacht werden. Die Gründung der Organisation reicht bis in das Jahr 1923 zurück. Als damals eine Reihe völkischer Organisationen aufgelöst wurden, taten sich ihre Führer zur Gründung eines Geheimbundes zusammen. Einem gewissen Knapproth lag die Gründung der Ortsgruppen ob. Außer ihm waren in Berlin noch Oberleutnant A. D. Hildenbrandt und Dr. Hübner tätig, die eine mehr untergeordnete Rolle spielten. Die Ritter des feurigen Kreuzes traten in Berlin mit drei Amerikanern in Verbindung, die in der amerikanischen Ku-Klux-Klan-Bewegung eine Rolle spielten und auch sonst einen nicht unerheblichen Einfluß besaßen. Die genannte Organisation war an dem Küstnerer Putsch nicht unbeteiligt. Der damalige Leiter des Küstnerer Unternehmens, Major Buchdrucker, gehört dem feurigen Kreuz an. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Wortführer, die im Anschluß an den misglückten Küstnerer Putsch

sich ereigneten, von Mitgliedern dieses Ordens ausgeführt worden sind. Der obengenannte Kapitän Knapproth wurde gerade verhaftet, als er im Begriff stand, von Wiesel aus im Auto über die holländische Grenze zu fliehen. Bei Knapproth wurde wichtiges Material beschlagnahmt.

Die deutsche Einheitsfront in der Tschechoslowakei.

M. Prag, 10. Sept. Die gesamte Presse der Tschechoslowakei bespricht in langen Artikeln die Rede Dr. Lodgmanns auf dem Mährisch-Schöneberger Parteitag, und knüpft an den Beschluß der deutschnationalen Partei, die der Einheitsfront zustimmt, hoffnungsvolle Kommentare. Das Prager Tageblatt erklärt, daß die von Dr. Lodgmann entworfene Zustandsbeschreibung des öffentlichen Lebens in der Tschechoslowakei den Tatsachen vollkommen entspreche. Das sinnlos e Fortschreiten des tschechischen Nationalismus müsse auch die gemäßigtere deutsche Partei zu Lodgmanns Ansicht bekehren. Die tschechische Presse dagegen gibt ihren Unmut über die immer klarer zu Tage tretende Geschlossenheit der Deutschen Ausdruck.

Aus aller Welt.

Erlangen. Vermißte Leiche. Am 13. September 1924 ist der verheiratete Bronzearbeiter Friedrich Vos bei der Neumühle in der Regnitz ertrunken. Bis jetzt aber konnte die Leiche des Vermissten nicht geborgen werden. Dieser Tage wurde nun am Wasserrechen der Wöhrmühle ein Stiefel mit dem darin befindlichen Bein einer männlichen Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Angehörigen des Vos haben den Stiefel als dem Verlebten gehörig erkannt. Die Leiche selbst wurde aber nicht gefunden.

München. Zigeunerstreich. Ein Beamter einer Gendarmeriestation des Bezirksamtes Friedberg kontrollierte jüngst ein Zigeunerpaar, das mit einem einjährig alten Knaben auf einem Pferdegespann durch das Land fuhr. Während der Kontrolle nahm die Frau plötzlich Reißaus und verschwand in einem nahen Walde. Der Beamte nahm den Zigeuner wegen Verstoßes gegen die bestehenden Vorschriften vorläufig fest und brachte Zigeuner, Kind, Pferd und Wagen in das nächste Dorf. Dort erbot sich der Zigeuner, seine Frau zu suchen. Als Pfand für seine Wiederkehr ließ er Kind, Pferd und Wagen zurück und außerdem seinen Rock, den er auszog und dem Beamten übergab. Dieser glaubte sich genügend gesichert und willfahrte dem Wunsch des Zigeuners, der aber nicht mehr wieder kam. Der Beamte entschloß sich schließlich, sich auf den Wagen zu setzen und mit dem Kinde zum Bezirksamts Friedberg zu kutschieren. Vom Bezirksamts Friedberg wurde die Unterbringung des Kindes in eine Anstalt in Friedberg und die Versteigerung von Pferd und Wagen zur Verhütung weiterer Fütterungskosten und Deckung der Verpflegungskosten für das Kind angeordnet. Auf Benachrichtigung durch den Fernsprecher stellte die Zigeunerabteilung bei der Polizeidirektion München fest, daß der vom Zigeuner angegebene Name falsch ist und daß der richtige Name Reinhold Delis lautet. Seine Begleiterin ist seine ihm nur kürzlich, also nicht rechtsgültig angeordnete Frau. Das Paar konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. September 1925

Von der Gewerbeschule.

Die Schule zählt mit Beginn des Wintersemesters etwas über 400 Schüler, darunter in 2 Abteilungen 27 Schüler der Handelsabteilung. Die 3 Klassen der Gewerbeschule sind in je 4 Abteilungen gegliedert. Jede Abteilung zählt durchschnittlich etwa 30 Schüler. Von den Schülern sind mehr als die Hälfte auswärtige Schüler. Dieser Umstand zwingt die Schule zur Einführung des Ganztagesunterrichts. Von den Handwerksmeistern wird diese Einrichtung teilweise gerne, teilweise ungerne gesehen. Manche Meister wollen ihre Lehrlinge nicht einen ganzen Tag entbehren und es kann manchmal unangelegentlich kommen, wenn der Lehrling beinahe einen Tag vom Geschäft weg ist. Andererseits hat aber der Ganztagesunterricht auch unzulugbare Vorteile. Der Lehrling darf nur 1 mal in der Woche zur Schule kommen, so daß 5 Tage vollständig für die Werkstatt übrig bleiben. Für die auswärtigen Schüler bedeutet der Ganztagesunterricht ein weites Entgegenkommen der Schule und eine recht praktische Einrichtung. Mit Beginn der Winterferienzeit ist ein weiterer Gewerbeschüler an der Schule angestellt worden. Für die 4 angestellten Lehrer stehen aber immer nur 3 Lokale gleichzeitig zur Verfügung. Von den Schulräumen befinden sich 2 in der Gewerbeschule auf dem Brühl; ein weiteres Schullokal wurde im Frühjahr im Spritzenhaus eingerichtet. Es besteht die Absicht, auf das Gewerbeschulgebäude einen weiteren Stock aufzubauen, so daß sämtliche Klassen in diesem Gebäude untergebracht werden könnten.

Lehrerheimatag in Dedenspronn.

Es gibt wohl wenige Orte im Schwabenlande, aus denen soziale Lehrer hervorgegangen sind wie aus Dedenspronn. Am letzten Sonntag feierten nun über 20 von den hier beheimateten Lehrern ein Wiedersehen, an dem die ganze Gemeinde lebhaften Anteil nahm. Den Auftakt zum Feste bildete am Samstagabend ein von vaterländischem Geiste getragener Vortrag von H. Bohnat, der aus eigener Erfahrung die traurigen Zustände der französischen Gefangenenlager schilderte. Der Gottesdienst am Sonntag brachte die Festpredigt von einem gebürtigen Dedenspronner, dem Pfarrer Würke in Alch; herrliche Posaunenzüge und Lobgesänge der Lehrer umrahmten sie. An den Gottesdienst schloß sich vor dem Kriegerdenkmal eine Ehrung der gefallenen Heimatsohnen an, unter denen auch 2 Lehrer sind; J. Süßer hielt eine markige Gedenkrede und der Lehrerchor sang 2 Lieder. Nach dem Festessen im „Röhl“ fand im überfüllten Gemeindehausaal eine Heimauffeier statt, bei der Pfarrer Dehler den Lehrern herzlichen Willkommgruß entbot, E. Luz der verstorbenen Amtsbrüder gedachte, G. Ernst die neuesten Fortschritte der Gemeinde würdigte und endlich J. Luz und G. Schwegelsaur die Heimat in warm empfundenen Gedichten rühmten. Mit Befriedigung können die Lehrer und die Heimatgemeinde auf den Lehrerheimatag zurückblicken.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Randstörungen des nördlichen Tiefdruckgebietes behaupten sich hartnäckig und erstrecken sich bis nach Süddeutschland, so daß für Samstag und Sonntag meist kühles und veränderliches Wetter zu erwarten ist.

(SGB.) Neuenbürg, 10. Sept. Die Amtsversammlung wählte Ortsbauernrat Kähler-Birkfeld zum Oberamtsbaumeister für den zweiten Bezirk.

(SGB.) Herrenberg, 10. Sept. Großes Pech hatte kürzlich eine Landfrau, als sie in den Bahnwagen einsteigen wollte. Einen ihrer Körbe, der mit Eiern gefüllt war, stellte sie auf Trittbrett, um den zweiten größeren, den sie auf dem Kopfe trug, abnehmen zu können. In demselben Augenblick fiel der Eierkorb um, seinen Inhalt über Trittbrett, Bahngleis und Erde ausbreitend. Was von dem frischen Eierkuchen zu retten war, schöpfte die Bäuerin mit den Händen in eine Schüssel, die hilfsbereite Menschen ihr zur Verfügung gestellt hatten.

(SGB.) Stuttgart, 10. Sept. Bereits zu Anfang vorigen Jahres hat der früher in Stuttgart, nunmehr in Frankfurt-M. wohnhafte Monteur Nikolaus Martin von Winkel a. Rh. falsche Dollarnoten von Frankfurt nach Stuttgart verbracht und auch versucht, sie in Umlauf zu setzen. Wenigstens wurden zwei Abfahrquellen, wo er die falschen Scheine unterzubringen versuchte, aufgedeckt. Bei einem Stuttgarter Wirt hat er einen ganzen Pack falscher 10 Dollarnoten hinterlassen. Von dessen Frau wurde eine angeblich im guten Glauben umgewandelt versucht, wodurch die ganze Sache ans Licht kam. Martin spielte während der ganzen Untersuchung den Geisteskranken, wurde wiederholt auf seinen Geisteszustand untersucht, jedoch als raffinierter Simulant erklärt. Vor dem Schöffengericht fand die Verhandlung gegen ihn und den mitangeklagten Wirt unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 6 Monaten Untersuchungshaft verurteilt; der Wirt erhielt wegen Begünstigung 14 Tage, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden.

(SGB.) Tübingen, 8. Sept. Hier ist geplant, beim Herrenberger Bahndamm ein neues Mädchenrealisulgebäude mit Turnhalle zu erstellen, wodurch die alten, jetzigen Schulgebäude in der Münzgasse, das Kornhaus, der untere Bauteil des alten Realisulgebäudes am Schulberg und der Turmraum im Ritteraal des Schlosses in Tübingen frei würden. Der Gemeinderat faßte zwar keinen förmlichen Ausführungsbeschlus, anerkannte aber das hochgradige Bedürfnis für das Bauwerk und erklärte sich bereit, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde, in die eigentliche Bauaktion einzutreten, sobald in finanzieller Hinsicht ein zu verantwortendes tragbares Fundament hierfür vorliegt.

(SGB.) Rosenfeld, W. Sulz, 10. Sept. Die 75 Jahre alte Ehefrau des Schuhmachers Trion war vor einigen Tagen vor ihrem Wohnhause von dem 22 Jahre alten Ernst Finkenbeiner, der in rasendem Tempo die sehr abschüssige Straße mit dem Fahrrad fuhr, von hinten so zu Boden gefahren worden, daß sie gestern an den Folgen im Krankenhaus gestorben ist. Finkenbeiner wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

(SGB.) Spaichingen, 10. Sept. Der Witwe Maria Rapold in Irensdorf W. Tullingen wurden 150 M. gestohlen. Als vermutlicher Täter wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Rapold, der sich bei seiner Liebhaberei in Hofen aufhalten sollte, gemeldet. Die durch die Landjägerbeamten aufgenommene Fahndung führte zur Ergreifung des Rapold, der im Begriff war, von Albingen aus nach Stuttgart zu fahren. Bei der Festnahme gab er sich dem Landjäger gegenüber als Josef Klein aus Ravensburg aus. Er führte jedoch eine auf den Namen Josef Rapold ausgestellte Leittungs- und Steuerkarte bei sich. Von den gestohlenen 150 M. konnten ihm nur noch 35 M. abgenommen werden. Vom übrigen Gelde hatte er die paar Tage üppig gelebt und sich einen Gummimantel, Stockfahrm, eine Armbanduhr und eine neue Brieftasche beschafft. Rapold ist schon zweimal wegen Diebstahls mit Gefängnis vorbestraft und wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Spaichingen eingeliefert. In letzter Zeit hat er aus Arbeitslosheit die Arbeit eingestellt, da ihm als 19 Jahre alter Bursche 65 Btg. Stundenlohn zu wenig seien.

(SGB.) Sönnstetten, W. Heidenheim, 10. Sept. Hier wurde eine leichte wellenförmige Erdbewegung von kürzerer Dauer wahrgenommen.

(SGB.) Dehringen, 10. Sept. Der 7 Uhr Abendzug wurde auf freier Strecke zwischen Neuenstein und Waldenburg durch Notsignale zum Stehen gebracht. Ein jugendlicher Bengel bedrohte nämlich einen Mitreisenden mit einem Dolchmesser, weshalb dieser in der Angst die Notleine zog. Eine gehörige Tracht Prügel mit einem „Jungehenen“ wäre in solchen Fällen das beste Mittel, um solche Frächten an Ordnung zu gewöhnen.

(SGB.) Künzelsau, 10. Sept. Die gefährlichste Bismartratte ist von Ofen her nun auch ins Roherthal vorgezogen. Kochermüller Hermann in Ingelfingen hat dieser Tage ein noch nicht ganz ausgewachsenes Exemplar dieser schädlichen Nagetiere zur Strede gebracht.

(SGB.) Mergentheim, 10. Sept. Vor einigen Tagen stattete lt. „Lauderzeitung“ ein Herr mit seiner Braut“ auch Mergentheim einen Besuch ab. Beide befanden sich angeblich auf einer Reise von Badnang nach hier und hatten ihre Barthaft verloren, so daß sie in großer Verlegenheit waren wegen des Fahrgebüdes zur Rückreise. Sie wußten sich nun nicht anders zu helfen, als von Haus zu Haus zu gehen und ihre peinliche Situation möglichst glaubwürdig darzustellen. Es gelang ihnen auch in Mergentheim etwa 40 M. zu bekommen. Auf die gleiche Weise machte das Pärchen ebenfalls gute Beute in vielen anderen Städten, die es seit Juni dieses Jahres besuchte. So in Ulm, Heidenheim, Crailsheim, Wertheim, Lauda u. a. Mit dem Erworbenen wurde flott gelebt und sich hübsch gekleidet. Das hiesige Landjägerkommando wurde mißtausch und nahm das Paar fest.

Sport.

Fußballsport.

Calw I — Feuerbach II Ligajerwe 4:4. Calw II — Liebenzell 1:1.

Der vergangene Sonntag sah wieder die beiden ersten Mannschaften des F.B. in Freundschaftstreffen gegen starke Gegner. Ein recht klares Spiel der 2. Elf, das sehr stark Stellungsvormögen und Zusammenspiel nebst gesundem Schuß vermissen ließ, hatte die Niederlage der einheimischen 2. Elf zur Folge, wenn auch andererseits die Leistungen des C-Klassigen Gegners nicht gerade hervorragend waren.

Die 1. Mannschaft hatte die starke Ligajerwe des Sportvereins Feuerbach verpflichtet. Der Gegner versüßte über Technik nebst Durchschlagskraft seitens des Sturmes, wozu noch eine gute Hintermannschaft oft die Erfolge der Einheimischen im letzten Augenblick zu vereiteln verstand. Die einheimische 1. Elf legte nicht den Siegeswillen und den Kampfeser wie gegen Sportklub Forzheim zutage. Zwar waren Hintermannschaft und besonders der Torwart gut; dagegen boten die Läuferreihe und der Sturm nur mäßige Leistungen. — Der Gegner liegt zunächst mit 0:1 in Führung, kann aber dann nicht ein Eigentor verhindern. Mit dem Ausgleich vermögen die Gäste leicht zu drängen und stellen das Resultat auf 1:3 zu ihren Gunsten. Calw stellt um und erzielt abermals den Ausgleich, durch Elfmeter und gelungenen Durchbruch des Mittelfeldstürmers. Ein zweiter Elfmeter bringt die Führung, dem aber die Gäste kurz vor Schluß durch unbalbahren Schrägschuß abermals ein Unentschieden und damit zugleich das endgültige Resultat entgegenziehen. — Am kommenden Sonntag sind die beiden ersten Mannschaften pielsfrei. Die 3. Elf empfängt Oberkollwangen auf eigenem Platz; eine kombinierte Jugendmannschaft gastiert in Alburg.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.
1 holl. Gulden 1690,6
1 franz. Franken 198,1
1 Schweiz. Franken 812,8

Börsenbericht.

(S.W.) Stuttgart, 10. Sept. Die Stimmung an der heutigen Börse war recht schwach und die Kurse gaben weiter nach.

Landesproduktbörse.

(S.W.) Stuttgart, 10. Sept. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich etwas fester gestaltet; dagegen ist der Geschäftsgang immer noch schleppend, hauptsächlich infolge des Geldmangels. Die Preise sind unverändert: Weizen neu 23 bis 25,50, Sommergerste neu 24—26, Roggen neu 20—20,50, Hafer neu 17—19, Weizenmehl 40,50—41,50, Brotmehl 33,50 bis 34,50, Kleie 11,75—12, Wiesenheu neu 5,50—6,50, Kleeheu neu 6,50—7,50, drahtgepresstes Stroh 4,50—5 Mk. pro 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbörse v. 10. Sept.

Weizen märk. 218—223; Roggen märk. 170—173; Sommergerste 243—245; Wintergerste 180—185; Hafer märk. 179—187; Mais loco Berlin 214—218; Weizenmehl 30,75—34; Roggenmehl 24,5—26,5; Weizenkleie 12—12,2; Roggenkleie 11—11,2;

Raps 355—360; Viktoriaerbsen 28—32; Futtererbsen 21—24; Widen 25—28; blaue Lupinen 12,75—14; Rapstuchen 16—16,20; Feinfuchen 22,60—22,90; Trodenschnitzel 12; Soyaschrot 21; Kartoffelflocken 18,20; Tendenz: ruhig.

Schweinepreise.

Biberach: Läufer 70—90, Milchschweine 40—48 Mk. — Calw: Läufer 45—75, Milchschweine 27—42 Mk. — Reutlingen: Milchschweine 32—52, Läufer 80 Mk. — Wangen i. N.: Ferkel 28—42 Mk. — Weilderstadt: Milchschweine 25—37 Mk. — Winnenden: Läufer 80—110, Milchschweine 35—45 Mk. pro Stück.

Viehpreise.

Reutlingen: Ochsen 600—900, Kühe 250—600, Kalbinnen 500 bis 750, Rinder 350—450, Jungvieh 250—300, Ziegen 25 Mk., Pferde 350—1300 Mk. — Winnenden: Ochsen 1050, ein Paar Stiere 1000, Kühe 400—600, Kalbinnen 500—750, Jungvieh 250—450 Mk. pro Stück.

Großmärkte.

(S.W.) Stuttgart, 10. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 4—4,50 Mk. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 400 Ztr., Preis 6,80—7,20 Mk. — Fildermarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 4—4,30 Mk. pro Ztr.

Obsterlöse.

Großbottwar: Für das zu 550 Stmri geschätzte städt. Mandobst wurden 1400 Mk. erzielt = 12 Mk. pro Ztr. — Winnenden: Der Zentner Gemeinobst kam auf 9—10 Mk. — Win-

nenden: Mostobst 5—6,50, Tafelobst 9—15, Zwetschgen 10 bis 14 Mark der Ztr.

Die billigen Kleinhandelspreise dürfen (schwerfährlich) nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

Am 14. Sonntag nach Dreiein.; B. L. 333; 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpf. Lang; 10 Uhr: Predigt Stefan Zeller; Eingangslieb Nr. 358: Sei still zu Gott; 11 Uhr: Sonntagsschule; 1 Uhr: Christenlehre (Töchter l. Bez.).

Donnerstag, 7. Sept. in der Kirche 8 Uhr: Lieberandacht Stadtpf. Lang.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 13. September: 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr: Andacht.

Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Mittwoch, 1/9 Uhr, Gottesdienst in Bad Teinach.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. September: Vorm. 9.30 Uhr: Predigt Bink; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr Predigt Flöber. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelfunde Flöber.

Stammheim: Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 1.30 Uhr: Predigt Böller. — Mittwoch: 8 Uhr: Bibelfunde Bink.

Rahma MARGARINE buttergleich

nimmt Euch
heut u. morgen
alle Butter Sorgen!

Tuch-Mäntel

in allen Farben.
Billigste Preise.

Täglich große Eingänge neuester
Damenkleiderstoffe
Damenkonfektion

Ernst Schall

Calw.

Amtsgericht Calw.

Handelsregisteramt vom 9. Sept. 1925 bei der Firma Telnacher Bau-Vereinsgesellschaft in Telnach: Die Gesellschaft hat sich durch Beschluss vom 27. Juni 1924 aufgelöst. Liquidator: der seitherige Vorstand Meyle.

Bilz = Ausstellung.

Im Mädchenschulgebäude in der Badgasse findet im Lokal der Mittelschule vom Samstag bis Montag eine Ausstellung unserer wichtigsten Herbst-Bilze statt.

Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 1—5 Uhr nachmittags, Sonntag von 9—5 Uhr ununterbrochen, Montag von 1—5 Uhr nachmittags. (Eintritt zur Deckung von Unkosten: nicht unter 20 Pfg., Führung durch die Mädchen der Mittelschule II.)

Die verehrliche Einwohnerschaft, insbesondere alle Bilzfreunde sind zum Besuch freundlich eingeladen.

Mittelschullehrer Beck.

Schreiner-Innung.

Am kommenden Sonntag, den 13. ds. Monats nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“ hier unsere

General-Versammlung

statt. (Einzug der rückständigen Beiträge.) Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand

Linoleum

und

Triolin

für Boden und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Reichert.

Bittet bei Bedarf um
Ihren Besuch!

Liegestühle
Klappstühle
Jagdstühle
Sprungloder-Matratzen

Spezialgeschäft in Schirmen

Schirme von einfachst bis modernst. Eigene Reparaturwerkstätte. Stets gutsortiertes Lager i. Schirmstoffen zum Beziehen von Schirmen. Schnellste u. solide Bedienung

J. Eberhard, Witwe, Senisch
Nachfolger

Untere Marktstraße 72.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Verkaufe einen eingetragenen
Leiterwagen
Joh. Kober, Würzburg.

Leere Güde

1 und 2 Ztr. Inhalt, verkauft preiswert
R. Otto Vinçon.

Hausburschen

Tüchtigen, soliden
auf 1. Oktober gesucht.
Alte Apotheke Cal

Maßstäbe mit Federn
1 und 2 Meter
Ernst Kirchherr
Buchhandlung.

Zum Verleihen
eines großen Rachelofens
wird tüchtiger

S a f n e r

bei hohem Stundenlohn gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Prima

Mostrosinen
per Zentner Mk. 38.—
empfiehlt
Joh. Kober, Würzburg.

Lateinische
Nachhilfestunden
ge sucht.

Angebote unter „Latein“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wer leiht 500 Mk.

gegen gute Bürgschaft auf einige Monate oder ein Jahr gegen gute Vergütung. Ansuchen auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Calw, den 10. September 1925.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lb. Vater, Großvater und Schwiegervater

Josef Schulz 
Maurermeister

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kathrine Grünenwald, geb. Schulz
nebst Kindern,

Christian Braun u. Frau, geb. Schulz
Erdmann Just u. Frau, geb. Grünenwald.

Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Hirsau, den 11. Sept. 1925.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lb. Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Böttinger 

von allen Seiten erfahren durften, sowie für die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bähler am Grabe, für den erhabenden Gesang u. Kranzniederlegung ihrer Geschäftskolleginnen und Altersgenossinnen, den Herren Ehrenträgern für die letzte erwiesene Ehre, für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, sowie allen denen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eugen Probst, Hirsau.

Familie Karl Häberle, Hirsau.

Familie Jakob Kubner, Zella Mehlis.

Schön gepaltene, trockene
Holz pro Zentner 2.50 Mk.
Liefert auf die Bühne die Wanderarbeitsstätte.
Anweisungen erteilt das
Arbeitsamt Calw Bahnhofstraße 626.



Freiwillige Feuerwehr Calw

Anlässlich des
75jährigen Jubiläums

unserer Freiwilligen Feuerwehr findet
Samstag, den 12. September,
nachmittags 4 Uhr
eine

Haupt-Übung

auf dem Marktplatz statt.
Antrittspunkt 3 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Bankett

im „Badischen Hof“.

Wir laden hiezu unsere verehrlichen Mitglieder
mit Familien freundlich ein.

Der Verwaltungsrat.

Mit Rücksicht auf die Platzfrage haben Kinder
unter 14 Jahren abends keinen Zutritt.

Am Sonntag, den 13. Sept.
macht der
Turnverein
Zainen ein.

Tanz-Ausflug

nach Igelsloch in's Gasthaus
z. „Rößle“
mit gut besetzter Blechmusik.

Freunde und Gönner unserer Sache ladet ein
der Ausschuss.

Empfehle meine vorzüglichen

Eierteigwaren

das Pfd. zu 70 Pfg., bei 10 Pfd. 65 Pfg.

Dieselben sind stets frisch, enthalten
doppelt soviel Eier als wie von gesetzl.
Seite über Eierteigwaren verlangt wird
und sind ohne Farbzusatz.

Hermann Schnürle,
Eierteigwarengeschäft.

Sende deutsche Zeitungen ins Ausland.

Hirsau.

Samstag und Sonntag

halte ich

Mekel-Suppe



und woe freundschaft ein

Otto Stob, zum „Löwen“.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier
und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß
ich das

Hotel u. Restaurant Kurpark
(Bes.: J. Sommer)

käuflich übernommen habe und ab heute das
Hotel und die Restauration

wie früher weiterführe. Ich bitte das meinem
Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen.

Gustav Stark,

(früher Besitzer des Gasthofs zur „Einde“)

Fernspr. 22 Bad Liebenzell Fernspr. 22.

Zur Eröffnung
Samstag und Sonntag
Schlachtpartie.

Wacholdersaft

Marke Kranzfelder
vorzügliches
Naturheilmittel

Vertreter: E. Sauerbeck, Gasthaus zum „Ochsen“

Für die Wintereinlagerung

empfehlen wir

reine gelbe Industrie-

Speisekartoffeln

aus Sandböden, waggonweise und kleinere Quantitäten.
Auf Wunsch Zufuhr mit eigenem Lastauto.

Gebr. Schlenderer, Unterreichenbach Fernspr. Nr. 2.

Ia. Most- Rosinen

empfiehlt billigt
Fr. Lamparter.

Gelbe Rüben, Rote
Rüben, Zwiebeln,
Tomaten,
Pfefferminztee,
Eindenblüte

empfiehlt zum Tagespreis
Landw. Rimmich
Kleinsachsenheim

Bienenzucker

empfiehlt den Ztr. zu 40 Mk.
Fr. Holz, Handlung,
Oberreichenbach.

Ia. Most- Rosinen

empfiehlt billigt
M. Hamann,
Oberkollwangen.

Liebelsberg.
Bethuser

Saatroggen

25 Ztr., 1. Abfaat verkauft
in best gereinigter Ware.
Karl Hanfmann.

Keine Milchschweine

verkauft am Montag
mittag 2 Uhr

Ulrich Luz,
Lützenhardt.

Teilhaver

Netterer solider Mann,
energisch, sucht Posten,
evtl. als Teilhaber. Ist
etwa 15 000 Mk. wert.
Angebote unter E. B. 50 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rötenbach.

Ein gebrauchtes, noch gut
erhaltenes

Fahrrad

verkauft
Michael Pfommer.

Achtung! Achtung!

Alzenberg.

Groß-Tanzbelustigung

Am Sonntag, den 13. September
feiert der



Radfahrerverein

im Gasthaus z. „Rößle“ seine
Eröffnungsfeier

verbunden mit musikalischen
und humoristischen Vorträgen.

Gut besetzte Blechmusik.

Hiezu wird jedermann freundschaftlich eingeladen
der Verein.

Sonntag, 13. Sept. 1925 große

Tanz-Musik



im Gasthof

zur „Krone“ in Altburg

Gut besetzte Blasmusik,
ausgeführt vom Musikverein Hirsau,
Beginn 2 Uhr.

Es ladet ein **Fr. Blüher.**

Bekannte gute Küche
- und ff. Getränke.

Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.

Halbwollene Decke mit Bordüre
Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—

Halbwollene Jacquarddecke
Mk. 15.—, 18.50, 24.—

Wollene Jacquarddecke
Mk. 36.—, 40.—, 45.—

Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—
37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—

Pferbedecke Mk. 20.50

Paul Ränchle, am Markt Calw.

KAFFEE

verschied. Sorten
das Pfd. von 3.20—4.50 Mk. empfiehlt

Fr. Lamparter.

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und
fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich

noch einige Tage auf sämtliche Waren einen

Rabatt von zwanzig Prozent!

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.

Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. — Umtausch findet nicht statt. — Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Trikotwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe,
fertige Herren- und Knabenkleidung, Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken,
Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelertinen.